

# Ein Haus voll weiser Vögel

Helma Jakob-Knobl sammelt seit vielen Jahren Eulen in allen Variationen und Größen

VON KARIN WESSLER

■ Spenge-Bardüttingdorf. Eigentlich wollte Helma Jakob-Knobl nur einen Raum ihres Hauses für ihr Hobby reservieren, doch längst stehen die Sammlerstücke verteilt in allen Zimmern. Seit fast 30 Jahren trägt die Lehrerin alles zusammen, was in irgendeiner Form mit Eulen, Uhus und Käuzen zu tun hat. „Es sind die Augen, die mich faszinieren“, betont sie.

Einige tausend Exponate sind in all den Jahren zusammengekommen, sie zählt schon lange nicht mehr. „Aber keines habe ich doppelt.“ Schon vor ihrem Haus an der Straße Börninghorst ist nicht zu übersehen, dass hier eine Freundin dieser Vogelart lebt: Auf dem amerikanischen Postkasten hockt ein Kauz, Fußabstreifer in Eulenform liegen vor der Tür, und wer läuten will, drückt auf den Knopf im Auge einer silbernen Eulen-Klingel.

In der Diele sind Eulen in unterschiedlichen Größen und Materialien in Gruppen auf den Fensterbänken, kleinen Tischen oder als Kantenhocker auf dem Kleiderschrank platziert – fast wie in einem Museum. „So viele sollten es eigentlich gar nicht werden“, sagt sie lachend.

An den Wänden hängen gemalte Vögel in kunstvollen Rahmen. „Mitte der 1980er-Jahre habe ich angefangen, Fotos und Bilder von Eulen zu sammeln“, berichtet Helma Jakob-Knobl. „Derzeit sind Eulen auch wieder in Mode“, weiß sie. „Das hat den Vorteil, dass viele Bekannte mir oft Kleinigkeiten mit Eulenmotiven mitbringen“, berichtet sie und holt eine kleine Box mit Kinderpflaster: Sowohl auf dem Verbandsmaterial als auch auf der Packung prangen kleine Käuze. „So was macht mir Freude.“

## »Erfreue mich an der Ästhetik«

Ihre Sammelwut habe allerdings auch etwas mit Sucht zu tun. „Manchmal betrachte ich es als Belastung“, gesteht sie. Als sie an einem Malkursus teilgenommen habe, war auf jedem gemalten Bild eine Eule mit dabei. Aber sie erfreue sich auch immer wieder an der Ästhetik und der Kunst ihrer Exponate. „Und manchmal komme ich über mein Hobby auch mit Menschen ins Gespräch, das sind schöne Momente. Vor einigen Jahren habe ich zusammen mit Familie Rettberg Eulen im St. Martinsstift ausgestellt, da hat es gute Unterhaltungen mit Bewohnern und Besuchern darüber gegeben.“

Ein anderes Mal habe sie ein hübsches Eulen-Teelicht vor ihrem Haus gefunden. „Eine Frau hatte wohl zuhause ausgemistet, und da war dieses Teil über.“ Erst später habe sie die Frau kennengelernt, die ihr dieses Geschenk gemacht hatte. „Sie geht oft mit ihrem Hund hier spazieren.“

Oftmals wechselt sie die Zusammenstellung: Ein Fenster am Eingang wird etwa im Frühjahr mit grünen Eulen und grünen Läufern dekoriert, im Herbst wird es in braunen Farbtönen gestaltet. „Ein Teil meiner Sammlung wird immer weggepackt.“

So wie der Eulen-Weihnachtsbaumschmuck. „Eigentlich will ich Weihnachten gar keinen Baum in der Wohnung, aber einmal im Jahr muss der Schmuck ja zur Geltung kommen“, sagt sie schmunzelnd. „Und oben auf der Spitze sitzt dann immer eine Eule aus Filz.“

Miniatürkäuzchen füllen wändeweise Setzkästen und Regale. Helma Jakob-Knobl trinkt Kaffee und Tee aus Tassen mit Eulen-Motiven, besitzt Uhren, Gläser, Schürzen, Lesezeichen,



Recycelt: Aus Ölfässern wurden die drei metallenen Eulen hergestellt, die in dem Fachwerk Platz gefunden haben. Stühle mit einem Eulen-Bild auf der Lehne hat Helma Jakob-Knobl aus Worpsswede mitgebracht.

FOTOS: KARIN WESSLER

Schmuck, Ketten, Ohrhänger oder Windspiele mit Uhus und Käuzchen. Auf den freien Balken in ihrem Fachwerkhaus sind Spielzeuge, Skulpturen und Vögel aus unterschiedlichsten Materialien arrangiert – aus Stein, Ton, Bronze, Messing, Metall oder Holz.

„Stolz bin ich auf meine 50-Franken-Scheine, da stehen nämlich auch Eulen drauf.“ Eine Schwarzwalduhr mit Eule oder eine Flasche des bayerischen „Kauzen-Bräu“ finden sich auch in ihrer Sammlung.

Wenn sie mal unterwegs sei, falle ihr Blick schon automatisch auf Mitbringsel, die ihre Sammlung vervollständigen könnten. „Da sind schon einige Scheußlichkeiten dabei“, sagt sie lachend. Doch wenn sie sich jetzt ein Objekt kaufe, „dann muss es was Tolles sein, wo ich richtig draufanspringe.“

Aus der Türkei habe sie sich mal eine mit Halbedelsteinen besetzte Messing-Eule mitgebracht. „Da bin ich beinahe gelyncht worden – dort gilt die Eule nämlich als Unglücksvogel“, erinnert sie sich.

Gelegentlich verschenkt sie auch ihr Lieblingstier: „Ich habe sehr schönes Geschenkpapier gefunden. Dazu brauche ich dann nicht mal eine Karte zu legen.“

## Athenes Begleittier

■ Die Eule gilt in der westlichen Welt auch als Vogel der Weisheit. Zu diesem Ruf hat sicherlich der starre, ruhige Blick ihrer Augen beigetragen. Der Steinkauz ist das Begleittier der Göttin Athene. Im alten Athen gab es einst viele Eulenbilder und -statuen zu Ehren der Athene, und auf den silbernen Tetradrachmen befand sich eine Eule, so dass der Spruch „Eulen nach Athen tragen“ als Synonym für eine überflüssige Handlung entstand. Das Bild einer Eule befindet sich auch auf der Rückseite der griechischen Ein-Euro-Münzen. (acht)



Aus Filz: Die braune Eule ist handgemacht und thront zur Weihnachtszeit oben auf der Baumspitze.



Deko im Fachwerk: Aus Blech wurden diese Spielzeuge gefertigt.